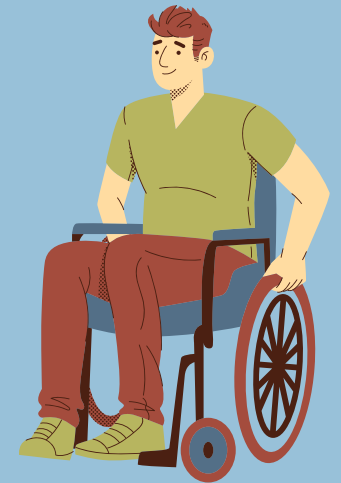


POSITIONSPAPIER



Mehr Praxis
und das früher

Inklusion!
Gelingensbedingungen
schaffen!



Wartung digitaler Geräte
– Wer macht's?

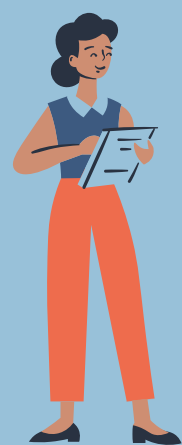


Stärkung der
Lehrkräftegesundheit

Pädagogische Hochschule,
Ausbildungsschule und Seminar:
Drei Baustellen sind eine zu viel!



Alle Lehrkräfte sind
Lehrkräfte! - Keine
Ungleichbehandlung
in Ausbildung, Arbeitszeit
und Besoldung



Keine Arbeitslosigkeit in
den Sommerferien!



Zukunftsperspektive erhalten
- Planstellen schaffen

Fachlehrkräfte stärken
- Aufstieg vereinfachen



Perspektiven und
Qualifizierungsmaßnahmen
für Personen ohne
Lehramtsausbildung schaffen



Wer ist der Junge VBE?

Der Junge VBE vertritt die Interessen der Lehramtsstudierenden, der angehenden sowie jungen Lehrkräfte in den ersten Dienstjahren.

Was bietet der Junge VBE Baden-Württemberg?

Wir bieten Beratung, interessante Veranstaltungen und umfangreiches Informationsmaterial. Wir stehen jederzeit für Rückfragen bereit, unterstützen gerne bei schul-spezifischen Fragen und setzen uns bildungspolitisch und gewerkschaftlich für euch ein.

UNSER STARKES TEAM



Eva Maria Strittmatter
Leitung Junger VBE BW
Eva-Maria.Strittmatter@vbe-bw.de



Michael Herrmann
Leitung Junger VBE BW
Michael.Herrmann@vbe-bw.de



Saskia Koza
KV Mannheim
saskia.koza@vbe-bw.de



Sabine Schnebelt
KV Rhein-Neckar
Sabine.Schnebelt@vbe-bw.de



Mira Brühmüller
KV Karlsruhe
Mira.Bruehmuller@vbe-bw.de



Eva Heuser
KV Mannheim
Eva.Heuser@vbe-bw.de



Annabel Weißer
KV Karlsruhe
Annabel.Weisser@vbe-bw.de



Nadine Possinger
KV Freiburg
Nadine.Possinger@vbe-bw.de



Axinia Riegel
KV Freiburg
Axinia.Riegel@vbe-bw.de



Theresa Eckert
KV Waldshut/Lörrach
Theresa.Eckert@vbe-bw.de



Luisa Ludwig
KV Freiburg
Luisa.Ludwig@vbe-bw.de



Paskal Kirar
KV Waldshut
Paskal.Kirar@vbe-bw.de



Manuel Sütterlin
KV Konstanz
Manuel.Suetterlin@vbe-bw.de



Maren Haubner
KV Zollernalb
Maren.Haubner@web.de



Richard Milz
KV Biberach
Richard.Milz@vbe-bw.de



Jasmin Ben Dallal
KV Ravensburg-Bodensee
Jasmin.BenDallal@vbe-bw.de



Sarah Birkhofer
KV Sigmaringen
sarah.birkhofer@vbe-bw.de



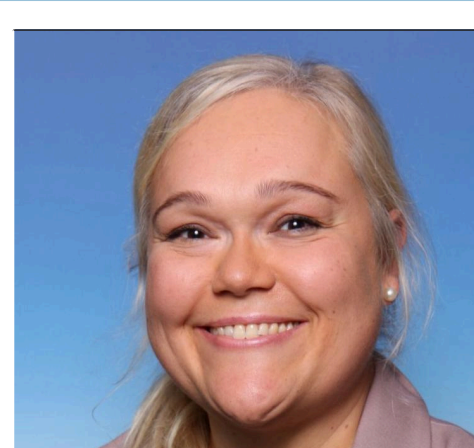
Sascha Hellmannsberger
KV Zollern-Alb
Sascha.Hellmannsberger@vbe-bw.de



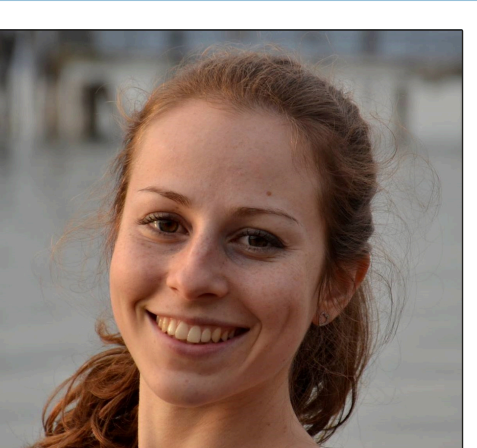
The-Hop Le-Nguyen
KV Stuttgart
The-Hop.Le-Nguyen@vbe-bw.de



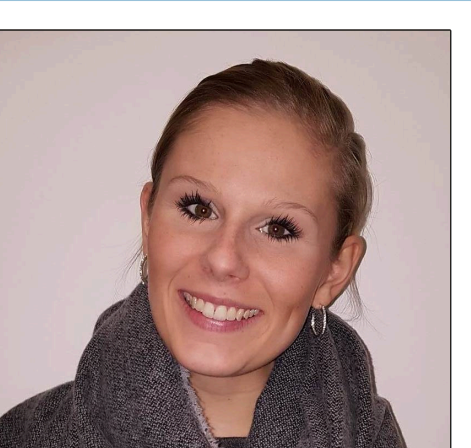
Monika Weiß
KV Stuttgart
Monika.Weiss@vbe-bw.de



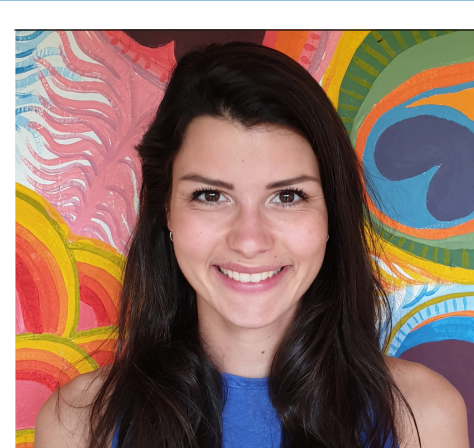
Pia-Alexa Kleiner
KV Heilbronn
Pia-Alexa.Kleiner@vbe-bw.de



Martina Lentini
KV Esslingen
Martina.Lentini@vbe-bw.de



Annika Melchien
KV Ludwigsburg
Annika.Melchien@vbe-bw.de



Maria Bucher
KV Ludwigsburg
Maria.Bucher@vbe-bw.de

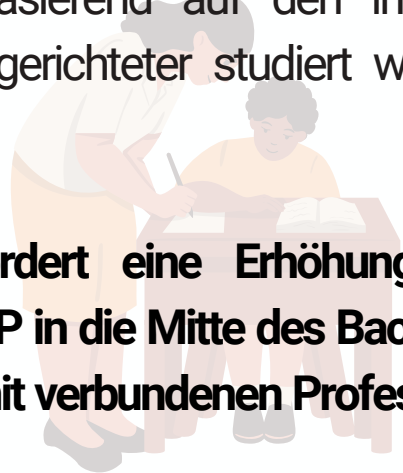


Kerstin Langbein
KV Esslingen
kerstin.lange@vbe-bw.de

Mehr Praxis und das früher

Erfahrungsgemäß ist das Integrierte Semesterpraktikum (ISP) entscheidend und gibt Sicherheit in der Berufswahl. Deren Anzahl sollte für alle Lehrämter erhöht werden und auch in der Sekundarstufe I wieder im mittleren Studienabschnitt des Bachelors absolviert werden können. Dies hätte den weiteren Vorteil, dass basierend auf den im ISP gesammelten Erfahrungen länger und zielgerichteter studiert werden könnte.

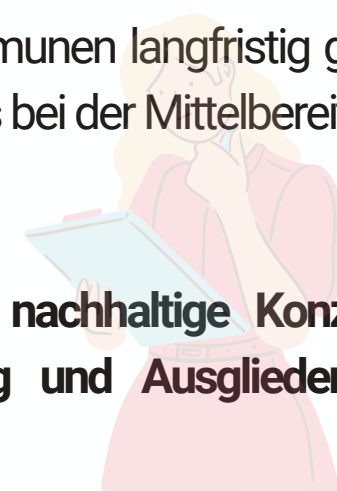
Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert eine Erhöhung der Praxisanteile sowie eine Ansiedlung aller ISP in die Mitte des Bachelor, um den Theorie-Praxis-Bezug und den damit verbundenen Professionalisierungsprozess zu verstärken.



Wartung digitaler Geräte – Wer macht's?

Die Digitalisierung ist die Zukunft unserer Gesellschaft und zugleich eine große Herausforderung für Schulen. Der Abruf der finanziellen Mittel aus dem „DigitalPakt Schule“ mit dem Ziel, die digitale Bildungsinfrastruktur an Schulen zu stärken, ist umfangreich und zeigt, dass die Bürokratie ein langer Weg ist. Es muss allerdings nicht nur in die Ausstattung und den Ausbau investiert werden, sondern auch in die nachhaltige Aus- und Weiterbildung. Für eine Professionalisierung des pädagogischen Personals in diesem Bereich fehlt es an Konzepten und Umsetzungen in der Ausbildung. Hinzu kommt, dass die Einrichtung, Wartung oder Reparaturen technischer Geräte ebenso von Lehrkräften geleistet werden muss. Dies muss dringend ausgegliedert und von externen Anbietern übernommen werden. Die Kostenübernahme muss durch Land und Kommunen langfristig gesichert werden. Wichtig ist die Einbeziehung des Bundes bei der Mittelbereitstellung und eine Verstärkung des Digitalpaktes!

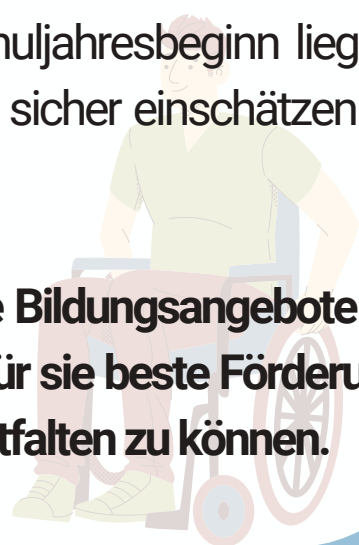
Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert nachhaltige Konzepte in Bezug auf Ausbau, Ausbildung, Ausstattung und Ausgliederung im Bereich der Digitalisierung.



Inklusion! Gelingensbedingungen schaffen!

Demokratie braucht Inklusion: Der Junge VBE setzt sich ausdrücklich für das in der UN-Konvention festgehaltene Menschenrecht auf qualitativ hochwertige Bildung, auch an allgemeinbildenden Schulen, ein. Es besteht das Recht auf inklusive Beschulung, aber nicht die Pflicht! Jedes Kind hat Anspruch auf bestmögliche Förderung und für manche Kinder kann dies am ehesten an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) ermöglicht werden. Im inklusiven Unterricht muss die Doppelbesetzung mit einer sonderpädagogischen und einer Regelschulkraft gewährleistet sein. Dabei ist zu beachten, dass der Sonderpädagoge oder die Sonderpädagogin über die Ausbildung verfügt, die das inklusiv beschulte Kind für seine Förderung benötigt. Darüber hinaus müssen zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um Teamgespräche, Förderplanungen und konzeptgerechte Fortbildungen zu ermöglichen. Daher fordern wir, die Klassengröße in inklusiven Settings den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Die Kinder, die inklusiv beschult werden, sollten beim Klassenteiler doppelt zählen und pro Klasse auf maximal fünf beschränkt werden. Sofern keine Doppelbesetzung zu 100 Prozent möglich ist, muss die Zahl der inklusiv beschulten Kinder auf maximal zwei reduziert werden. Die Fristen für Anträge dürfen nicht unmittelbar nach Schuljahresbeginn liegen. Dies ist zu kurzfristig, um die Kinder in dieser Hinsicht sicher einschätzen zu können.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert, inklusive Bildungsangebote so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler die für sie beste Förderung bekommen, um ihre Fähigkeiten möglichst optimal entfalten zu können.

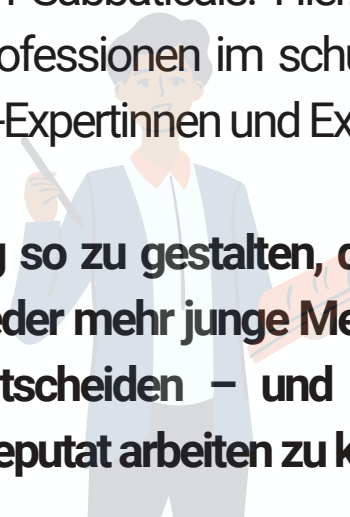


Stärkung der Lehrkräftegesundheit

Die Inanspruchnahme von gesundheitlichen Hilfeleistungen, um die mentale Gesundheit zu schützen und zu fördern, muss möglich sein. Diese dürfen in vertretbaren Fällen nicht zum kategorischen Ausschluss einer Lebzeitverbeamtung führen.

Lehrkräfte zählen als jene Berufsgruppe mit der höchsten Burnout-Rate. Wir fordern den Ausbau von strukturell verankerten Unterstützungsmaßnahmen, gleichstellend einem betrieblichen Gesundheitsmanagement durch ein Angebot von Sportangeboten, Fortbildungen, Supervision, Resilienztraining, Ernährungsberatungen, kollegialer Fallberatung, weniger Hürden beim Antrag auf Teilzeit und keine zeitlichen Sperrklauseln für den Erstantrag von Sabbaticals. Hierzu zählt auch das Ausbilden und Einstellen diverser Professionen im schulischen Kontext, wie Mitarbeitende für Migration oder IT-Expertinnen und Experten.

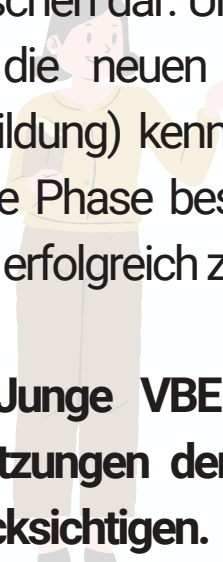
Es gilt, die Arbeitsbedingungen im Schulalltag so zu gestalten, dass die Attraktivität des Lehrberufs steigt und sich wieder mehr junge Menschen für das Lehramt in Baden-Württemberg entscheiden – und gesund bereits im ersten Dienstjahr mit einem vollen Deputat arbeiten zu können.



Pädagogische Hochschule, Ausbildungsschule und Seminar: Drei Baustellen sind eine zu viel!

Der Start in den Vorbereitungsdienst im Februar stellt eine besondere Herausforderung für junge Menschen dar. Um gut zu beginnen, gilt es, schnell die Anforderungen des neuen Bildungsabschnitts und die neuen Ausbildungsstätten (Ausbildungsschule sowie Seminar für Ausbildung und Fortbildung) kennenzulernen. Angehenden Lehrkräften im Gasthörerstatus wird der Einstieg in die zweite Phase besonders erschwert, denn es gilt noch die restlichen Masterteilprüfungen bis Ende März erfolgreich zu bestehen. Erst dann folgt die Übernahme als Beamte/Beamtin auf Widerruf.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert die Pädagogischen Hochschulen auf, bei den Ansetzungen der Prüfungen, Lehrkräfte, die in den Vorbereitungsdienst starten, besonders zu berücksichtigen.



Alle Lehrkräfte sind Lehrkräfte! – Keine Ungleichbehandlung in Ausbildung, Arbeitszeit und Besoldung

Seit der PO 2015 studieren Sek. Lehrkräfte künftig zehn Semester, wohingegen die Studienzeit des Grundschullehramts acht Semester beträgt. Daher werden sie vom Land Baden-Württemberg mit A12 besoldet. Nach Auffassung des VBE müssen alle Lehrerinnen und Lehrer in Ausbildung, Arbeitszeit, Besoldung und Beförderungsmöglichkeiten gleich behandelt werden – egal an welcher Schulart sie unterrichten. Dies könnte auch dazu führen, dass sich wieder mehr junge Männer (aktuell nur 13%) für das Lehramt an Grundschulen entscheiden.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert ein 10-semestriges Studium und die Besoldung A13 für alle Lehrkräfte.

Zukunftsperspektive erhalten - Planstellen schaffen

Für einige Regionen Baden-Württembergs sollen schulartübergreifend im nächsten Jahr nur wenige Planstellen geschaffen werden – und das nur mit Abstrichen an anderer Stelle. Neue Lehrkräftestellen gehen auf Kosten anderer. Der Lehrberuf hat bereits in den vergangenen Jahren zunehmend an Attraktivität eingebüßt und verliert diese durch die unveränderte Gesamtbilanz an fest verbeamteten Lehrkräften weiterhin.

Der Junge VBE Baden-Württemberg kritisiert dieses Vorgehen und fordert die Landesregierung auf, statt Kapazitäten einzusparen, neue Planstellen zu generieren, um die Unterrichtsversorgung mit 110 Prozent sicherzustellen und dem Beruf die Wertschätzung entgegenzubringen, die ihm gerecht wird.

Perspektiven und Qualifizierungsmaßnahmen für Personen ohne Lehramtsausbildung schaffen

Aufgrund des akuten Lehrkräftemangels muss das Land auf Quereinsteigende und „Personen ohne Lehramtsausbildung“, kurz POLS, zurückgreifen. Dies ist in einigen Regionen nicht zu vermeiden, um die Unterrichtsversorgung von 110% zu gewährleisten. Grundsätzlich muss das Land dafür Sorge tragen, dass die Unterrichtsversorgung in Zukunft wieder durch regulär ausgebildete Lehrkräfte gewährleistet werden kann. Um die Unterrichtsqualität sowie das vielfältige Tätigkeitsprofil, wie soziale Beziehungen zu fördern oder Erziehungs- und Bildungskooperation sensibel zu gestalten, auf höchstem Niveau zu sichern. Dies ist auch wichtig, um die Profession und amtsangemessene Alimentation des Lehrberufs zu schützen.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert vorangehende und berufsbegleitende Qualifizierungsmaßnahmen, um die Arbeit dieser Lehrkräfte zu professionalisieren und um ihnen gegebenenfalls eine längerfristige Perspektive zu bieten.

Keine Arbeitslosigkeit in den Sommerferien!

Für viele Junglehrerinnen und Junglehrer gehen die Sommerferien mit Arbeitslosigkeit einher. Nach dem erfolgreichen Abschluss des Vorbereitungsdienstes endet die monatliche Besoldung. Lehrkräften, denen vor Beginn der Sommerferien bereits eine feste Stelle zugesagt wurde, fehlen somit die Mittel für eine zielführende Vorbereitung. Auch die Schülerschaft leidet unter der fehlenden Vorbereitungszeit in den Sommerferien, da die Junglehrkräfte sich nicht mit der Planung und Strukturierung des kommenden Schuljahres auseinandersetzen können, sondern die Zeit für die Finanzierung ihres Lebensunterhaltes aufwenden müssen. Die bisherige Einstellungspraxis verleitet Junglehrerinnen und Junglehrer ebenfalls dazu in andere Bundesländer oder die Schweiz abzuwandern.

Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert eine lückenlose Übernahme nach dem Vorbereitungsdienst in das Lehramt, die Ersetzung von KV-Stellen durch Planstellen sowie die vollständige Anrechnung des Vorbereitungsdienstes in der Lehrkräfteausbildung auf die Stufen bei der Eingruppierung.

Fachlehrkräfte stärken - Aufstieg vereinfachen

Fachlehrkräfte werden nach einer dreijährigen Ausbildung mit bis zu 28 Deputatsstunden (31 im sonderpädagogischen Bereich) in allen Schularten eingesetzt. Sie bilden eine tragende Stütze für den Schulalltag. Der Schritt ins wissenschaftliche Lehramt ist für Fachlehrkräfte allerdings nach wie vor beschwerlich. Es gibt keine einheitliche Regelung wie mit Fachlehrkräften an Hochschulen verfahren wird und die Zugangskriterien zum Aufstiegslehrgang sind fast unüberwindbar.

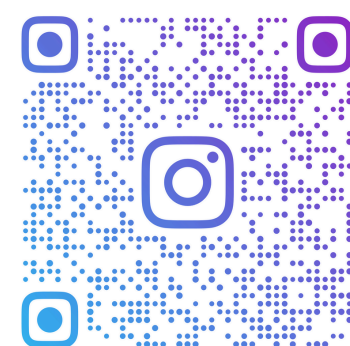
Der Junge VBE Baden-Württemberg fordert daher, den Aufstiegslehrgang für alle interessierten Fachlehrkräfte, unabhängig von der Besoldungsstufe, zu öffnen; die Verkürzung der benötigten Dienstjahre von zwölf auf sechs Jahre sowie keine Limitierung der Teilnehmendenzahl.



Internetseite
Junger VBE



FACEBOOK
JUNGER VBE



JUNGER_VBE_BW